



## **Der Ticker 3/2024**

### **Personal kostet kein Geld?**

**Der Berufsverband der Forstleute (BDF NRW) widerspricht in der Debatte um einen möglichen Nationalpark Egge**

**05.06.2024**

In der Debatte um einen möglichen Nationalpark Egge fehlen bisher neutrale sachliche Informationen. Die Befürworter auf der einen Seite haben gute Gründe für einen Nationalpark zu sprechen, die Gegner auf der anderen Seite haben ebenfalls ihre guten Gründe dagegen zu sein. Ein fairer, offener und ehrlicher Austausch sollte angestrebt werden.

Umso verwunderlicher ist es da, wenn ein Minister auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung offensichtlich inkorrekte Aussagen trifft oder vielleicht einfach nicht die volle Wahrheit verkündet. So geschehen unlängst in Paderborn und Warburg auf den Veranstaltungen der jeweiligen Kreise zum Thema Nationalpark. NRW-Umweltminister Oliver Krischer antwortete auf die Frage nach den Kosten für die Errichtung eines Nationalparks mit der Aussage, dass es sich um ein „Null-Summen-Spiel“ handle, da man das vorhandene Forstpersonal einfach in die Nationalparkverwaltung überführen werde. „Es werden keine neuen Stellen für den Nationalpark geschaffen. Das ist so!“ äußerte sich Minister Krischer wörtlich am 06. Mai in Paderborn-Elsen. Die Einrichtung eines Nationalparks erfordere kein zusätzliches Geld.

Ein Blick in die Leistungsberichte des bereits bestehenden Nationalparks in der Eifel mit ca. 10.700 ha Fläche zeigt indes ganz andere Ergebnisse. Seit der Errichtung des Nationalparks Eifel vor genau 20 Jahren hat sich der dortige Personalstand von 63 Personen im Jahr 2004 auf 101 Personen im Jahr 2022 erhöht. Der potentielle Nationalpark Egge, dessen Suchraum in den Kreisen Paderborn und Höxter ca. 12.200 ha Waldfläche umfasst, wird mit den aktuell ca. 25 auf dieser Fläche beschäftigten Mitarbeitenden nicht entsprechend zu betreuen sein. Immerhin mussten beispielsweise die Ranger im Nationalpark Eifel neben ihrer naturschutzfachlichen Arbeit im Jahr 2022 bei ihren Begegnungen mit knapp 103.000 Besuchern rund 4.500 Ordnungswidrigkeiten mit aufklärenden Gesprächen, Ermahnungen oder der Einleitung von Ordnungswidrigkeitsverfahren quittieren

Es stimmt uns nachdenklich, wenn ein grüner Umweltminister das Personal eines anderen Ressorts, nämlich des CDU-geführten Landwirtschaftsministeriums von Ministerin Silke Gorißen, quasi ohne Abstimmung und ohne dieses Personal in irgendeiner Weise vorab zu informieren, in einen potentiellen NP „überführen“ möchte.

**Bund Deutscher Forstleute**

Landesverband Nordrhein-Westfalen  
Markstr. 2, 58809 Neuenrade  
kontakt@bdf-nrw.de  
www.bdf-nrw.de



Verwunderlich ist auch, dass die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Infoveranstaltung für Dritte von dieser Tatsache erfahren müssen

Auf die Frage, ob angesichts der in den letzten Jahren schlechter gewordenen wirtschaftlichen Lage, die Entscheidung für einen zweiten Nationalpark in NRW heute immer noch so ausfallen würde, wie zu Beginn der Legislaturperiode, antwortete Oliver Krischer damit: „Wir würden das nicht machen, wenn andere notwendige oder wirtschaftlich wichtigen Sachen in Gefahr wären“. Wie passt das dann damit zusammen, dass erst kürzlich die notwendigen Mittel für die Wiederaufforstung der durch den Borkenkäfer entstandenen Kalamitätsflächen wegen eines Kassensturzes kurzzeitig eingefroren waren?

Auch hier zeigen es die Leistungsberichte des Nationalparks Eifel in aller Deutlichkeit. Im Durchschnitt waren es 5,6 Millionen Euro, die der Nationalpark den Steuerzahler jährlich gekostet hat.

Wenn dann auch noch Sachlichkeit durch Polemik ersetzt wird, kann eine sachgerechte Diskussion nicht mehr stattfinden. So hat in Paderborn Elsen der Minister Krischer die Frage verlauten lassen: „Normale Forstwirtschaft oder Nationalpark. Was ist das Bessere?“

Was der Herr Minister mit dieser Frage erreichen will, bleibt schleierhaft. Wer kann sie beantworten, wenn nicht -zu allererst- das auf der Fläche beschäftigte Forstpersonal. Die Generationen von Forstleuten auf der Egge haben mit ihrer nachhaltigen Forstwirtschaft dazu beigetragen, dass Schwarzstorch, Uhu, Wildkatze und Co. wieder selbstverständlich in der Suchkulisse heimisch geworden sind.

Erstaunlich ist, dass die Forstverwaltung angehalten wurde, neutral und sachlich zu informieren, der Minister des Umweltministeriums aber die Arbeit dieser Forstleute öffentlich in Frage stellen darf. Gute Personalführung geht anders.

Besonderen Wert legt der BDF NRW in der Nationalpark-Diskussion auf die Feststellung, dass NRW keinen weiteren Wald-Nationalpark benötigt. Was tatsächlich fehlt ist ein Moor-Nationalpark. Dazu hat der BDF NRW bereits im September 2023 einen Vorschlag unterbreitet und plädiert für einen grenzüberschreitenden Moor-Nationalpark.

[Ticker 01.2023 BDF NRW für grenzüberschreitenden Moor-Nationalpark](#)

Der geschäftsführende Vorstand des BDF NRW